

## **Omar, der Sandalenmacher**

"Warum! Warum nur verkauft Hafiz so viel mehr Sandalen wie ich, obwohl sie nicht halb so schön und gut gearbeitet sind wie meine?" fragt Omar, der seine Werkstatt in der gleichen Gasse hat wie sein Konkurrent Hafiz.

"Warum wohl!", antwortet seine Frau Maila, "weil er sie halt besser ausstellt wie du und weil er sich auf die Gasse stellt und mit seiner lauten Klappe alle Leute auf sich aufmerksam macht. Das müsstest du halt auch machen."

"Aber, das hab ich doch versucht. Trotzdem schaut niemand auf meine Sandalen und Herumschreien liegt mir nicht. Nein, ich glaube, da braucht es eine andere Idee."

Maila zuckt mit den Schultern, denn sie glaubt nicht so sehr an die Ideen ihres Mannes.

Am nächsten Morgen jedoch ist Omar auffällig gut gelaunt: "Stell dir vor, Maila, jetzt habe ich eine tolle Idee im Traum bekommen."

"Im Traum? Träume sind Schäume, das weisst du doch."

"Nein, das wird funktionieren, du wirst schon sehen", meint Omar geheimnisvoll, "und jetzt gib mir ein Betttuch."

"Was, ein Betttuch, bist du verrückt?"

"Jetzt mach schon."

Während Maila denkt, ihr Mann sei völlig übergeschnappt, legt dieser seine Sandalen auf einen schönen Teppich vor dem Laden. Dann hängt er die ganze Auslage mit dem Betttuch so zu, dass man nur noch drüber schauen kann, wenn man sich auf die Zehenspitzen stellt. Auf einen Zettel schreibt er: Nicht drüberschauen. Streng geheim.

Als die ersten Leute vorbeikommen schauen diese erst verwundert auf dieses Tuch, dann auf den Zettel, wieder auf das Tuch und nochmals auf den Zettel. Dann stellen sie sich auf die Zehen und schauen drüber. "Sandalen?", denken sie enttäuscht, doch wie sie genauer hinschauen, fällt ihnen auf, dass diese Sandalen doch so hübsch sind und nicht einmal teuer. Sie gehen in den Laden. Bald herrscht in dem Laden ein Gedränge und ehe eine Stunde vergangen ist, hat Omar zehn Paar Sandalen verkauft.

Am Nachmittag reitet der Sultan vorbei und auch ihm fällt das Betttuch auf: "Beim Barte des Propheten. Ich bin zwar nicht neugierig, aber das möchte ich doch gern wissen." Auch er schaut über das Betttuch. "Nur Sandalen" murmelt er, aber was für Sandalen, so fein und schön gearbeitet. Er lässt nach Omar schicken und probiert ein Paar Sandalen. Sie sitzen so gut, dass er gleich 15 Paar kauft.

Am Abend sagt Maila zu Omar: "Ich wusste gar nicht, dass du so schlau bist."

"Schlau? Das ist nicht schlau, man muss nur eines wissen: Wenn man Leute dazu bringen möchte etwas zu tun, dann muss man es ihnen verbieten."

Ein paar Tage später bestellt der Sultan Omar zu sich. Unterdessen hat er die Sandalen an seine Familienmitglieder verteilt und diese sind alle begeistert. So sagt der Sultan zu ihm:

„Omar, deine Sandalen sind nicht nur schön und bequem, nein sie sind vom Material und der Arbeit her einzigartige Qualität. Alle meine Familienmitglieder sind begeistert. Deshalb möchte ich, dass am Hof nur noch von deinen Sandalen getragen wird. Und auch meine Freunde und Bekannte im In- und Ausland sind begierig deine Schuhe kennenzulernen.“

So kommt es, dass Omar so viele Aufträge bekommt, dass er sogar Leute einstellen muss und dass neuerdings an seiner Werkstatttür ein Schild mit der Aufschrift hängt:

**Omar, Oberhofsandalenmacher eurer Majestät, des Sultans von Bagdad**